

Kulturgeschichte Ostpreußens in der Frühen Neuzeit

Vom 18.–25. September 1994 veranstaltete Prof. Dr. Klaus Garber, Direktor des Interdisziplinären Instituts für Kulturgeschichte der Frühen Neuzeit an der Universität Osnabrück, mit Dr. Manfred Komorowski, Universitätsbibliothek Duisburg, in Rauschen (Svetlogorsk) am samländischen Strand, fern vom Treiben der heutigen russischen Großstadt Kaliningrad/Königsberg, eine internationale Tagung zur Kulturgeschichte Ostpreußens vornehmlich im 16./17. Jh. Von den Mitgliedern des Johann-Gottfried-Herder-Forschungsrates war Archivoberrat Dr. Bernhart Jähnig, Berlin, der Einladung gefolgt und hat einen Vortrag über die Königsberger Universitätsprofessoren als Stand (eine bildungs- und sozialgeschichtliche Betrachtung) gehalten.

Den überlieferungsgeschichtlichen Teil der Tagung eröffnete M. Komorowski mit einem Abriß der Erforschungsgeschichte der Königsberger Bibliotheken, ehe K. Garber („Die zerstobene Kürbishütte“) einen Überblick über seine bisherigen Ermittlungen über den Verbleib Königsberger Buchbestände in Polen, Litauen und Rußland gab. Im Anschluß an Vorarbeiten von Ludwig Denecke stellte Ralf Päsler, Oldenburg, seine Arbeit an dem Katalog der deutschsprachigen mittelalterlichen Handschriften der früheren Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg vor.

Im Bereich der politischen bzw. konfessionspolitischen Geschichte sprachen Prof. Dr. Janusz Małek, Thorn, über Preußens Sonderrolle in der Geschichte des territorialen Protestantismus, der russische Historiker Viktor S. Suvorov über Probleme der Kulturpolitik des Herzogtums, Prof. Dr. Dieter Breuer, Aachen, über den Anteil der Jesuiten an der Kulturentwicklung im Hochstift Ermland und im Herzogtum, Privatdozentin Dr. Esther Beate Körber, Berlin, über die Öffentlichkeit im Herzogtum (auf dem Hintergrund ihrer Habilitationsschrift) und Dr. Hans-Jürgen Bömelburg, Berlin, über das preußische Landesbewußtsein im 16./17. Jh.

Im universitätsgeschichtlichen Tagungsteil kamen außer Jähnig Prof. Dr. Wilhelm Kühlmann, Heidelberg („Georg Sabinus und der preußische Humanismus“), und Dr. Arvo Tering, Universitätsbibliothek Dorpat, über die Beziehungen zu Est-, Liv- und Kurland zu Wort.

Im sprach-, literatur- und musikgeschichtlichen Hauptteil der Tagung haben neun Referenten vorgetragen, wobei naturgemäß Simon Dach und sein Umfeld im Mittelpunkt standen, nämlich Prof. Dr. Werner Braun, Saarbrücken („Emblemata musicalia. Zu Heinrich Alberts ‚Kürbishütte‘“), Prof. Dr. Knut Kiesant, Potsdam („Gelegenheitsdichtung und Chronistik im Umkreis Simon Dachs“), Prof. Dr. Vladimir Grešnych, Kaliningrad („Barock – Simon Dach – Blick in die Zukunft“), Prof. Dr. Wulf Segebrecht, Bamberg („Unvorgreifliche, kritische Gedanken zum Umgang mit Simon Dachs Gedichten“) und Andreas Keller M.A., Berlin (Michael Kongehls „Sorbusia“). Außerdem sprachen Prof. Dr. Ivan Kopcev, Kaliningrad, über sprachliche Beziehungen zwischen dem ostpreußischen Deutsch und den slawischen Sprachen (wobei deutlich wurde, wie schwach die Ausstattung mit Fachliteratur im heutigen Königsberg ist), Dr. Bernhard Jahn, Gießen/München, über das Königsberg-Bild in Reisebeschreibungen und geographischen Werken der Barockzeit, Prof. Dr. Hans-Gert Roloff, Berlin, über den ostpreußischen Dichter Abraham Graf zu Dohna und Dr. Detlef Ignasiak, Jena, über Thüringer Opitzianer in Königsberg.

Die Vorträge der Tagung sollen in überarbeiteter Form veröffentlicht, einige thematische Lücken durch zusätzliche Beiträge geschlossen werden.

Berlin

Bernhart Jähnig